

Hausaufgabenkonzept (gekürzte Fassung)

Das Hausaufgabenkonzept liegt hiermit in der überarbeiteten Fassung vor, die als Ergebnis des Projektes

Sinnvolles Erteilen, selbstgesteuertes Anfertigen und konstruktives Begleiten von Hausaufgaben in offenen Ganztagschulen

entstanden ist.

Das Projekt wurde von Frau Professor Dr. Standop (damals Uni Bielefeld) geleitet und in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Reckenberg - Ems durchgeführt. Unsere Schule war exemplarisch für die offenen Ganztagsgrundschulen in Rietberg beteiligt. Die Ergebnisse dieses Projektes wurden von Frau Professor Standop in dem Buch



veröffentlicht.

Das Konzept unserer Schule wird darin als gelungenes Beispiel vorgestellt.

Start des Projektes: im Jahr 2008

Aktueller Stand des Hausaufgabenkonzeptes: Mai 2014

1. Hausaufgaben als sinnvolle Ergänzung der Unterrichtsarbeit

Ausgehend von einem Leitziel unserer Schule (siehe Punkt 5.2 der Leitmotive), die Kinder **zum selbstständigen Lernen zu erziehen**, sehen wir die Hausaufgaben als einen wichtigen Teilbereich an, in dem die Kinder selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten erproben können.

Hausaufgaben ergänzen die schulische Arbeit. Mit den Hausaufgaben sollen die Kinder

- sich mit neu erarbeiteten Inhalten noch einmal individuell auseinandersetzen
- Erarbeitetes üben (individuell unterschiedlicher Übungsbedarf wird berücksichtigt)
- Erlerntes in neuen Anwendungssituationen erproben
- mithilfe neue Unterrichtsthemen vorzubereiten (Vorwissen aktivieren, etwas in den Unterricht mitbringen, Informationen beschaffen)
- sich selbstständig (eventuell auch in Teamarbeit mit weiterführenden Aufgaben beschäftigen).
- erworbene Methodenkompetenz nutzen, um damit bei eigenen Neigungsthemen ihr Wissen zu erweitern und es anderen zu präsentieren.

Nach den gesetzlichen Vorgaben sollten Hausaufgaben in der Eingangsstufe 30 Minuten und im 3. und 4. Schuljahr 60 Minuten nicht übersteigen.
(BASS 12-31 Nr.1)

Um Hausaufgaben für die Kinder sinnvoll, motivierend und erfolgversprechend zu gestalten, werden sie an unserer Schule teilweise differenziert erteilt. Wir unterscheiden grundsätzlich **drei Arten von Hausaufgaben**:

- **Die Kernhausaufgabe**
- **Die Förderaufgabe**
- **Die Extra-Hausaufgabe („Förderaufgabe“)**

Die Kernhausaufgabe

ist in der Regel eine kleine **gemeinsame Hausaufgabe für alle**, die bei Bedarf auch auf differenziertem Niveau ausgegeben werden kann (z.B. drei Lesehausaufgaben zur Wahl, differenziert nach unserem Ampelprinzip).

Die Kernhausaufgabe **erwächst unmittelbar aus dem Unterricht** und wird im Unterricht des nächsten Tages wieder aufgegriffen. Hier werden in der Regel nicht nur Ergebnisse verglichen, sondern die Hausaufgabe wird **in den Lernprozess integriert**. Der Stellenwert der Hausaufgabe im Lernprozess sollte dabei deutlich werden.

Es kann sich aber auch um eine Aufgabe handeln, die **Teil eines individualisierten Lernprozesses** ist, in dem langfristig wiederkehrende Aufgabenformate selbstständig bearbeitet werden (z.B. Arbeit im Buchstabenheft oder Erarbeitung der Einmaleinsreihen). Hier wird nicht jede Hausaufgabe am nächsten Tag ausführlich besprochen. Die Dokumentation der Arbeitsfortschritte wird gewürdigt und der Lernzuwachs regelmäßig überprüft.

Zeitlicher Umfang der Kernhausaufgabe: **in Klasse 1 und 2 ca. 15 Minuten**
 in Klasse 3 und 4 ca. 30 Minuten

Bei Ganztagskindern können sich die Eltern darauf verlassen, dass diese Aufgabe so selbstständig wie möglich und vollständig erledigt wurde und dass die Kinder bei eventuellen Problemen oder Fehlern eine angemessene Hilfestellung erhalten haben.

Zu Hause muss nichts nachgearbeitet werden!

Die Förderaufgabe

deckt **den individuellen Übungsbedarf der Kinder** ab. Es handelt sich hierbei um **regelmäßig durchgeführte, kleinste Übungseinheiten**, die von den Kindern sehr konzentriert, unter Beachtung der abgesprochenen Methode und mit dem Wissen um das angestrebte Ziel ausgeführt werden sollten (z.B. „Schreibe täglich ein Wort, Silbe für Silbe, schwinge es und prüfe es mit den erarbeiteten Strategien!“)

Teilweise erhalten alle Kinder **die gleiche Förderhausaufgabe**, (z.B. unsere Blitzrechenübungen oder das tägliche Lesen in einem Buch der eigenen Wahl). Hier wird dann der Zeitraum der notwendigen Wiederholungen, bis etwas sicher beherrscht wird, unterschiedlich sein, oder (z.B. beim Lesen) das Anspruchsniveau, auf dem die Übung umgesetzt wird.

Die **Förderhausaufgabe** kann aber auch **individuell erstellt** werden, z.B. wenn sich bei der begleitenden Lerndiagnose oder nach Klassenarbeiten (siehe Leistungsbeurteilungskonzept) individueller Förderbedarf ergibt.

Auch die **Hausaufgabenbegleiter** im Ganzttag haben das Recht, bei beobachteten **kleinen** Schwächen und ausreichender Hausaufgabenzeit eine Förderhausaufgabe auf den Weg zu bringen (z.B. Das Kind übt noch einmal die 9 zu schreiben, weil bei der Hausaufgabenbegleitung auffiel, dass die 9 nicht lesbar geschrieben wurde).

Bei Kindern mit größeren Lernentwicklungsverzögerungen können manchmal in mehreren Lernbereichen Förderhausaufgaben notwendig werden, um Rückstände aufzuholen und um gesicherte Grundlagen für das Weiterlernen zu schaffen. Hier kann es manchmal sinnvoll sein, **für eine begrenzte Zeit die Kernhausaufgabe zugunsten der Förderhausaufgaben auszusetzen**. Eltern werden dann darüber informiert.

Eine Förderhausaufgabe sollte in der Regel jeweils nur 5 bis 10 Minuten dauern.

Regelmäßige, kleinen Portionen!

„Viel hilft viel“ stimmt nicht!

Bei Förderhausaufgaben wird im Unterricht kontrolliert, ob sie ausgeführt wurden. Außerdem wird überprüft, ob Lernfortschritte wahrzunehmen sind. Ansonsten sind die Eltern in die weitere Förderplanung einzubeziehen.

Die Extra-Hausaufgabe: Kinder angemessen fordern

Um auch **leistungsstarke Kinder** angemessen zu fordern, können sie eine Hausaufgabe erhalten, bei der sie sich über einen längeren Zeitraum mit einem thematischen Schwerpunkt, der sie besonders interessiert, weiterführend auseinandersetzen.

Bei der Auswahl einer geeigneten Aufgabe sollten die **Kinder beraten** werden.

Beispiele für geeignete Aufgaben:

- Das **Anlegen eines Themenheftes**, in dem über einen längeren Zeitraum Eintragungen vorgenommen werden: vorhandenes Wissen, Fragen, gefundene Informationen, Bilder, ...
Daraus könnte zum Ende eines Halbjahres ein **Vortrag für die Klasse** entwickelt werden, eventuell mit einer kleinen **Powerpoint-Präsentation**.
- Ausgehend von Beispielen aus dem Unterricht, werden Kinder angeregt, **Gedichte** zu schreiben oder ein **Geschichtenheft** anzulegen.
- Zu einem Thema der eigenen Wahl **„forschen“**, z.B. Naturbeobachtungen durchführen und protokollieren.
- Kinder arbeiten **in freier Zeiteinteilung** in einem Arbeitsheft mit „Knobelaufgaben“ oder bearbeiten regelmäßig unsere **Knobelaufgabe der Woche**.

- Die **Bearbeitung des Buchstabenheftes** wird leistungsstarken Kindern zur Bearbeitung **im selbst gewählten Tempo** freigegeben.
- Kinder werden angeregt am **Sommerleseclub** der Stadtbibliothek teilzunehmen.
- Kinder bereiten eine **Theateraufführung in englischer Sprache** oder eine **musikalische Aufführung** für eine Adventsfeier vor.

Diese Forder-Hausaufgaben bieten den Kindern **große Freiräume** bezüglich des **Themas**, der **Zeiteinteilung** und der Entscheidung, ob sie **alleine, mit einem Partner oder einer Gruppe** arbeiten wollen. Das fördert das selbstverantwortliche Lernen von leistungsstärkeren Kindern auf besondere Weise.

Aber auch bei leistungsschwächeren Kindern kann der hohe Motivationscharakter solcher Aufgaben sehr förderlich sein.

Daher sollte erwogen werden, ob nicht **alle Kinder von Zeit zu Zeit** einmal eine **Extra- Hausaufgabe** anstelle der sonst üblichen Kernaufgabe erhalten.

Die Extra-Hausaufgabe muss zwischenzeitlich in der Schule **beratend begleitet** werden. Insbesondere ist darauf zu achten, dass die **notwendige Methodenkompetenz** im Unterricht erarbeitet wurde. Das ist z.B. auch im Rahmen des Förderbandes möglich.

Zum Abschluss der Aufgabe müssen Kinder die Gelegenheit erhalten, **die Ergebnisse ihrer Arbeit zu präsentieren**. Gerade bei dieser Art von Hausaufgaben gibt es für Eltern vielfältige Möglichkeiten, ihre Kinder ermutigend zu unterstützen.

Grundsätzlich gibt es an unserer Schule mehrere stützende Maßnahmen, um den Kindern zu helfen, Hausaufgaben selbstständig anzufertigen. So werden

- **Lern- und Arbeitstechniken** erarbeitet und trainiert, die das selbstständige Lernen und Üben auch zu Hause ermöglichen, z.B. durch den Aufbau von fachbezogener **Methodenkompetenz** und durch unser **Lernen lernen**-Programm zum Schwerpunkt Hausaufgaben,
- die **Eltern** in jedem Schuljahr über die neu hinzukommenden Lern- und Arbeitstechniken **informiert**

2. Organisatorische Hinweise rund um die Hausaufgabenzeit

Das sachgerechte Führen eines Hausaufgabenheftes ist sehr wichtig. Wir haben hierfür Absprachen getroffen, die auch Teil unseres „**Lernen lernen**“-Programms sind.

Inzwischen haben wir für unsere Schule **Logbücher** eingeführt, die das sachgerechte Führen eines Hausaufgabenheftes vorteilhaft unterstützen. Für das

Aufschreiben der Hausaufgaben ist im Unterricht ausreichend Zeit einzuplanen.

Bei Hausaufgaben, in denen die Kinder selbstständiges Denken erproben und eigene Lösungswege entwickeln sollen, muss den Kindern und den Eltern deutlich gemacht werden, **dass das selbständige Probieren wichtig ist.**

Die Kinder sollten ihre Überlegungen und Lösungsversuche dokumentieren und erklären können, auch wenn kein (oder kein richtiges) Ergebnis vorliegt.
In diesem Sinne gehören Fehler zum Lernen dazu.

Egal wie weit die Kinder diese Aufgabe lösen konnten, es ist die Aufgabe des Unterrichts, ihnen an dieser Stelle weiterzuhelfen.

**„Wer einem Kind
die Lösung eines Problems sagt,
betrügt es
um seine eigenen Erfahrungen.“**

(Jean Piaget)

Die Hausaufgabenbegleiter gestalten grundsätzlich die Hausaufgabenzeit so, dass sie die Kinder dabei unterstützen, ihre Hausaufgaben nicht nur gedankenlos abzuarbeiten, sondern dabei **Lernzusammenhänge zu erkennen und selbstständig zu arbeiten.**

Sie geben den LehrerInnen **täglich Rückmeldung**, darüber, wie die Arbeit verlief.

Und wenn es Probleme gibt?

Erziehung zur Selbstständigkeit bedeutet für uns nicht, dass wir die Kinder sich selbst überlassen.

Stellen die Eltern fest, dass ihr Kind mit der selbstständigen Anfertigung der Hausaufgaben überfordert ist, sollten sie mit der Lehrerin Kontakt aufnehmen, um gemeinsam nach den Ursachen zu suchen, und für einen begrenzten Zeitrahmen **geeignete Hilfen für das Kind abzusprechen.**

